

DONNERSTAG  
25. OKTOBER 2001

kleinezeitung.

## WIRTSCHAFT

# „Meilenstein in Billigform“

Bernd Marin, Leiter des Zentrums für europäische Sozialforschung, warnt vor zu optimistischen Berechnungen bei der „Abfertigung neu“.

■ CARINA KERSCHBAUMER

*Sie haben die Abfertigung neu als eine der größten sozialpolitischen Neuerungen seit Jahrzehnten bezeichnet. Aus Ihrer Einschätzung: Ist die Einigung der Sozialpartner tatsächlich ein Meilenstein?*

**BERND MARIN:** Das ist ein Meilenstein, wenn auch in einer Billigvariante.

*Wegen des geringen Beitrages der Arbeitgeber von 1,53 Prozent?*

**MARIN:** Ja, das schont die Kassen der Unternehmungen, aber damit hüpf man nicht weit. Das macht aber nichts, weil sich die Arbeitnehmer das selbst zahlen. Ich denke daher, es war klug, mit 1,5 Prozent zu beginnen, weil die Wirtschaft hätte 2,5 Prozent nicht gepackt. Dass es aber

noch viele offene Fragen gibt, ist auch klar. Es wurde z. B. mit sechs Prozent Zinsertrag gerechnet. Das ist aus meiner Sicht unrealistisch.

*Bei einem geringeren Zinssatz bricht aber das Modell zusammen.*

**MARIN:** Ob zwei Prozent auf oder ab macht weit mehr als fünfzig Prozent der Abfertigung aus. Das sind also keine Trivialitäten. Das könnte noch haarig werden. Offen ist auch die Frage, wie die Arbeitgeber für die Arbeitnehmer veranlagen. Werden die Arbeitnehmer ihre Wahlfreiheit abtreten?

*Trotz der offenen Fragen, halten*



**Marin:** Intelligenter Vorschlag VOTAVA

*Sie das Modell für einen Meilenstein?*

**MARIN:** Der Meilenstein ist die Architektur des Kompromisses. Er ist außerordentlich intelligent gemacht. Und es ist viel gerechter, weil nun alle etwas bekommen werden.

*Inwieweit könnte sich die Abfertigung zu einer zweiten Pensionssäule entwickeln?*

**MARIN:** Das ist praktisch gestorben. Der Großteil der Vorschläge aus dem Regierungsprogramm kommt nicht mehr vor. Der Vorschlag schaut weitgehend wie der ursprüngliche AK-ÖGB-SP-Plan aus, nur billiger.